



Vierhändig: Sylvia Dankesreiter und Ludwig Götz.



Wahlabend hin oder her, der Pfarrsaal von St. Elisabeth war voll besetzt.

DAGMAR RUTT (2)

Virtuoser Frohsinn

„Humor und Musik“ sorgt am Wahlabend für vollen Pfarrsaal

Planegg – Der ebenso humorvolle als auch anspruchsvolle Beitrag, den der Verein Musica Sacra Planegg-Krailling schon seit fast vier Jahrzehnten zuverlässig für die Faschingszeit leistet, stand diesmal unter dem geheimnisvollen Motto „Wien bleibt Wien – und Planegg bleibt ???“ Der emeritierte Chordirektor von St. Elisabeth, Ludwig Götz, hatte dazu mit seiner Tonkünstlerkollegin, der Pianistin Sylvia Dankesreiter, ein buntes Programm von musikalischen und literarischen Schmankerln zusammengestellt, die bei dem Publikum stürmischen Beifall auslösten, welches trotz des Wahl-

abends den Planegger Pfarrsaal vollständig füllte.

Mit zwanzig Fingern an vier Händen gestalteten die beiden Klavierpartner, beginnend mit dem mottogebenden „Wien bleibt Wien“ von Johann Schrammel, virtuos heitere Salonstücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert wie etwa den „Florentiner Marsch“ von Julius Fucik. Für die witzigen Stilparodien von Siegfried Ochs über das Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen“ hüllten sie sich zudem in bunte Federmasken.

Nach dem lebensfrohen „Liebesfreud“ und dem melancholischen „Liebesleid“ von Fritz Kreisler trug Dankesreiter un-

ter jubelndem Beifall der Zuhörer Alfred Grünfelds anspielungsreiche „Soirée de Vienne“ mit eleganter Bravour solistisch vor. Die letzten Stücke einschließlich der beiden Zugaben widmete das Klavierduo tänzerischen Ragtimes von Scott Joplin.

Dazwischen packte Götz als schauspielerisch talentierter Sprecher humorvolle Musikeranekdoten aus der Feder des Theatergenies Otto Schenk, bevor er gegen Ende mit eigenen Texten und Beiträgen von Thomas Schaffert in die karikierende Rolle eines zahnlos lispelnden Nachrichtensprechers schlüpfte. Nach guter Tradition

der Faschingskonzerte von Musica Sacra wurde die aktuelle Kommunalpolitik satirisch aufs Korn genommen und dazwischen auch das aktuellste Ergebnis der Fußballbundesliga wie die jüngste Hochrechnung der Bundestagswahl verkündet.

Vom Kupferhaus war die Rede, das aufgrund falscher Auszählungsergebnisse künftig Karl-Valentin-Haus heißen werde. Oder vom Entschluss der Bayerischen Staatsregierung, das am Münchner Ostbahnhof geplante Konzerthaus auf das Heide-Volm-Areal zu verlegen. In Anlehnung an die Hamburger Elbphilharmonie werde es

Würmphilharmonie getauft. Auch Krailling bekam sein Fett weg: Etwa mit dem Detail, dass der Paulhanplatz ohne Boule-bahn bleibt, weil sonst der Platz zum Abstellen der Rollatoren fehle. Oder dass findige Mitarbeiter des Rathauses den Antrag gestellt hätten, die sanierungsbedürftige Grundschule unter Denkmalschutz zu stellen. Dann gehe die Versicherungspflicht an den Freistaat, sollte im Ernstfall mal wieder ein Fenster aus dem Rahmen fallen.

Für den geistreichen Kulturgenuss in fröhlicher Atmosphäre dankten die Zuschauer mit begeistertem Applaus. ts

Wer musiziert denn hier?



Zu einem humorvollen Konzert hatte der Verein Musica Sacra Planegg-Krailling am vorletzten Sonntag der Faschingszeit in den Pfarrsaal von St. Elisabeth geladen. Mit Vogelmasken nahmen Sylvia Dankesreiter und Ludwig Götz am Flügel Platz. Der Abend stand unter dem Motto „Wien bleibt Wien – und Planegg bleibt ???“. Während der Rest der Republik parallel im Minutentakt neue Hochrechnungen zum Ausgang der Bundestagswahl goutierte, spielte Politik im Pfarrsaal nur eine Nebenrolle in Form von Lokalsatire. **»SEITE 36**
DAGMAR RUTT